

Wiener
Gebietskrankenkasse

WGKK

gut begleitet 
Frühe Hilfen Wien

die möwe 

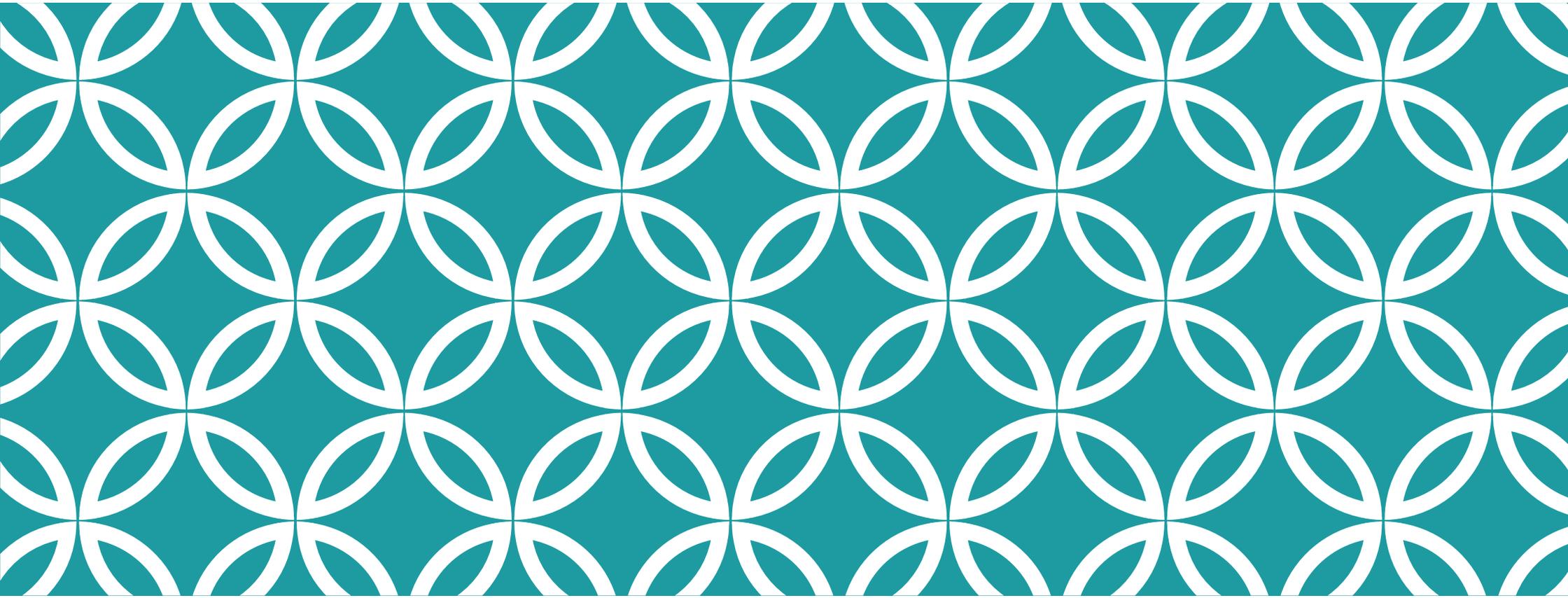
GUT BEGLEITET FRÜHE HILFEN WIEN

Projektleitung Wien

Mag^a Hedwig Wölfl

Drⁱⁿ Veronika Wolschlag MPH

Mag^a Franziska Pruckner



KONZEPT FRÜHE HILFEN



DEFINITION

- ❖ **Gesamtkonzept koordinierter Maßnahmen zur Gesundheitsförderung & Frühintervention**
- ❖ In der **Frühen Kindheit** (Schwangerschaft bis max. Schuleintritt)
- ❖ Ausgehend von den **individuellen Lebenslagen** der Schwangeren/Familien
- ❖ **Niederschwellige, bedürfnisorientierte, freiwillige und passgenaue Unterstützung**
- ❖ Effiziente **Vernetzung** der Unterstützungsangebote im **regionalen System**
- ❖ Möglichst frühe Reduktion der spezifischen Belastungsfaktoren
- ❖ Stärkung der individuellen und familiären Ressourcen und der Elternkompetenz
- ❖ Förderung gesunder Entwicklung und Sicherung des Kindeswohls

ZIELE

Verbesserung von Entwicklungsmöglichkeiten und Gesundheitschancen von Kindern und Eltern

- ❖ **Stärkung der Ressourcen** der Familien (Information u Bildung)
- ❖ **Reduktion** von Belastungsfaktoren
- ❖ Reduktion von Kindeswohlgefährdung
- ❖ **Früherkennung** bereits vorhandener und/oder möglicher Defizite
- ❖ Stärkung der psychosozialen Resilienzfaktoren
- ❖ Förderung sicherer Bindung und stabiler Beziehungen
- ❖ Entlastung einzelner Helfersysteme
- ❖ langfristige volkswirtschaftliche Kostenreduktion

ZIELGRUPPEN

❖ **Basisangebot:** alle Schwangeren und Familien mit Säuglingen und Kleinkindern
-> psychosoziales screening im Mu-Ki-Pass; Hebammenuntersuchung;
Willkommensbesuch; Elternbildung... dzt. in Ö nicht flächendeckend vorgesehen

❖ **Indizierte Prävention:** belastete Schwangere und belastete Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (5 – 7 %)

→ Familienbegleitung und passgenaue Unterstützung im regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerk

❖ **dringender Be/Handlungsbedarf:** Hochrisikofamilien/-schwangere

→ Kinder- und Jugendhilfe, Psychiatrie, Mutter-Kind-Häuser, Grow Together u.a.

FRÜHE HILFEN

REGIONALES

NETZWERK

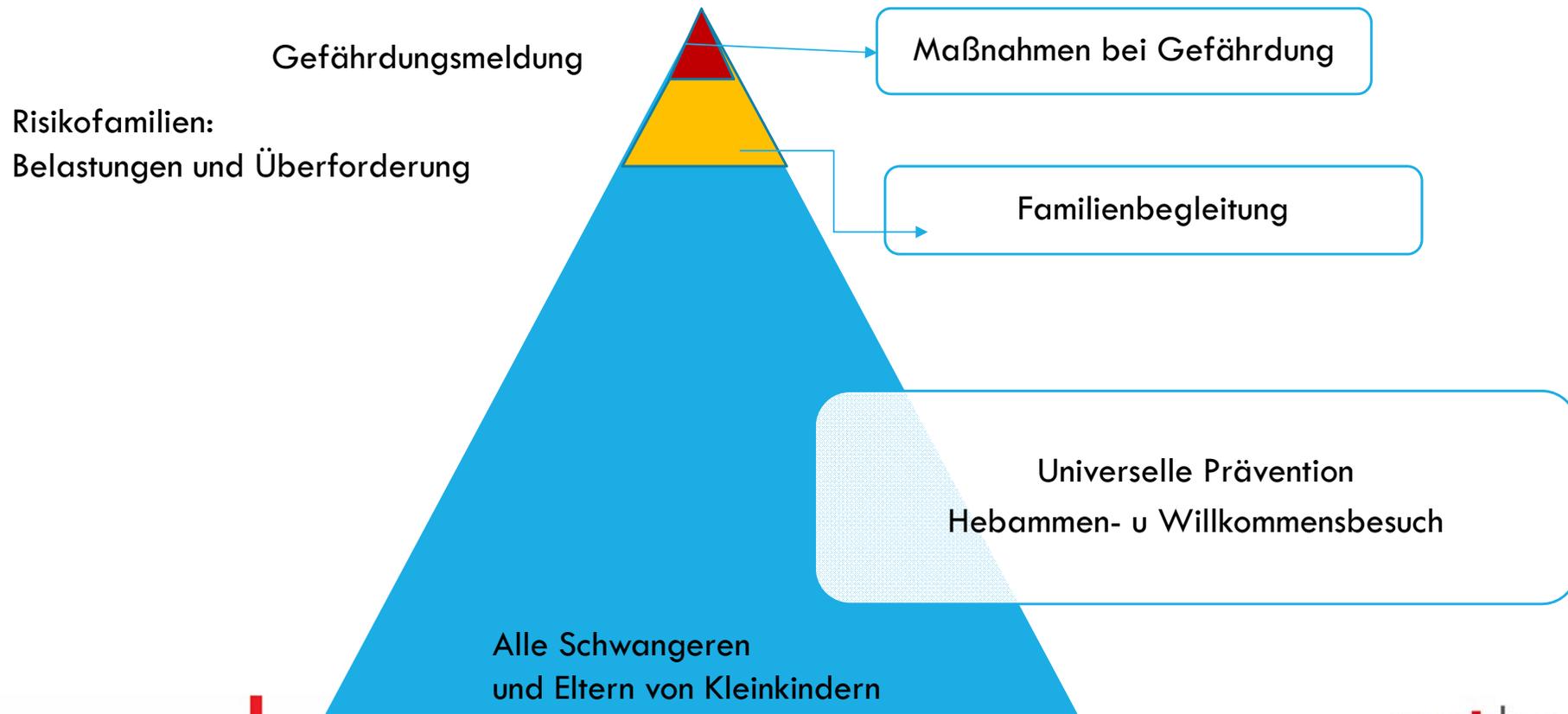


FAMILIEN-

BEGLEITUNG

MULTIPROFESSIONALITÄT

FRÜHE HILFEN PYRAMIDE



KERNELEMENTE

- ❖ **Netzwerk-Management:** organisiert den Aufbau der Kooperationen, die kontinuierliche Pflege und – falls notwendig – die Erweiterung des Netzwerks
- ❖ **Familienbegleitung:** stellt Beziehungskontinuität bei den betreuten Familien sicher und erkennt, organisiert und koordiniert den konkreten Bedarf an Unterstützungsleistungen im Sinne von Case Management
- ❖ **Multiprofessionelles Netzwerk:** deckt verschiedenste Angebote für Säuglinge und sehr junge Kinder in einer Region ab; integriert ZuweiserInnen zum und DienstleisterInnen im Frühe Hilfen Netzwerk; erbringt – nach Zuweisung durch die Familienbegleitung – konkrete Unterstützungsleistungen für die Familien

ERWARTETER NUTZEN

- ❖ Frühzeitiges Erkennen des Unterstützungs-/Förderbedarfs
- ❖ Gesundheitsförderung und Prävention von Anfang an
- ❖ Passgenaue und effiziente Unterstützung durch intersektorale Vernetzung
- ❖ Zusammenwirken von Fachkräften als Qualitätsmerkmal
- ❖ Professionelle Kooperation zur Entlastung von Betroffenen & Fachkräften – ineinandergreifende und ergänzende Hilfen
- ❖ Reduktion der Wahrscheinlichkeit von Kindeswohlgefährdung
- ❖ Bereitstellung einer Bindungsperson in Form der Familienbegleitung als modellwirksame Intervention

FRÜHE HILFEN IN ÖSTERREICH

2010: Modellprojekt Frühe Hilfen in Vorarlberg

2011: Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie: Ziel 4 In der Frühen Kindheit das Fundament für langfristige Gesundheit legen → Grundlagenarbeit in der Gesundheit Österreich GmbH

- Evidenzaufbereitung
- Unterstützung der Bundesländer beim Strukturaufbau

2012: Masterplan der SV

2013: Rahmen-Gesundheitsziel 6: Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmöglich gestalten und unterstützen

2014: erste Modellprojekte in 5 Bundesländern (SV und Liga für Kindergesundheit)

2014: Einrichtung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen an der GÖG

2015-17: aus Vorsorgemitteln finanziert aktuelle Projekte in allen Bundesländern

Ab 2017: ??? Ziel: nachhaltige Finanzierung

FRÜHE HILFEN IN ÖSTERREICH



Aufgaben:

- bundesweite Abstimmung und Vernetzung
- Qualitätssicherung der Umsetzung
- Wissenstransfer
- Öffentlichkeitsarbeit

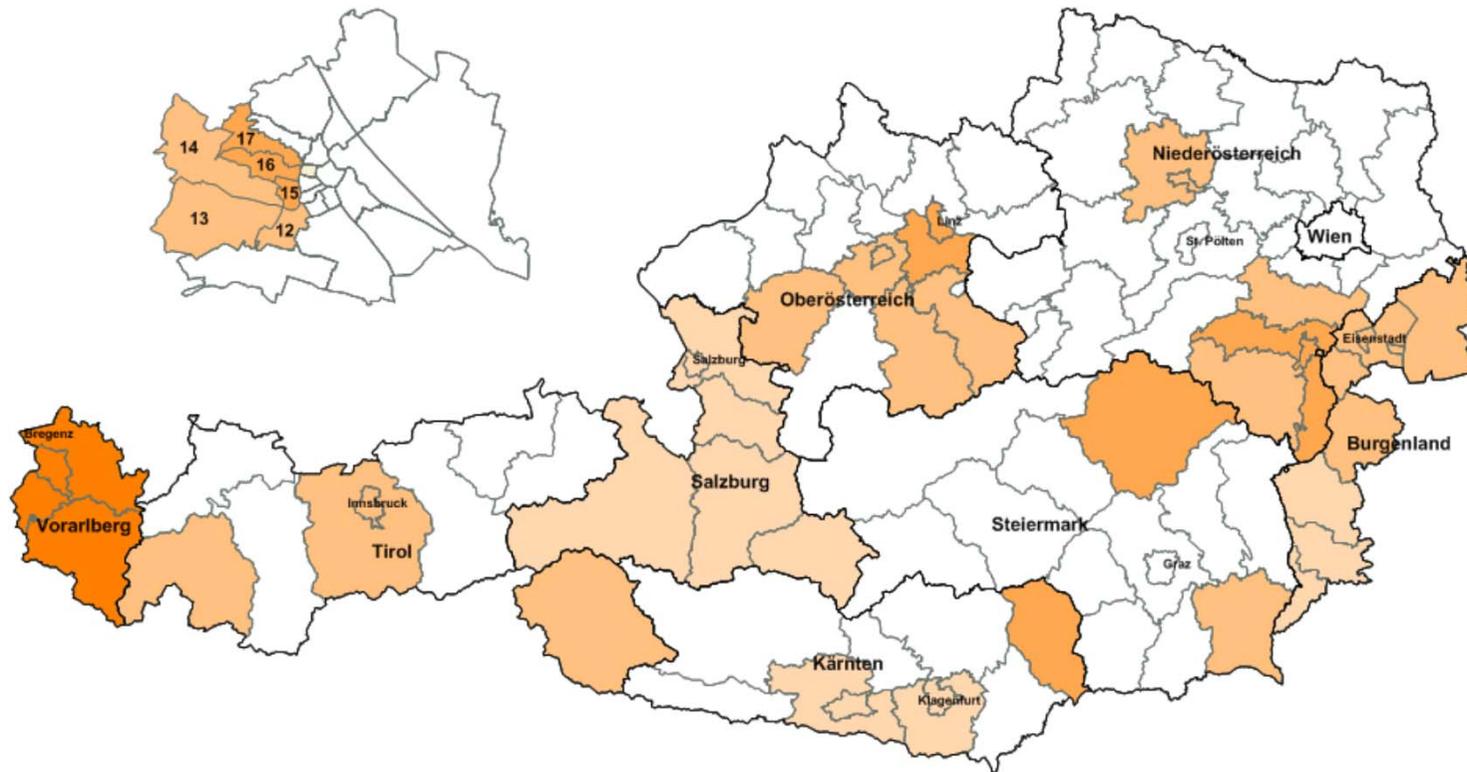
fördern und unterstützen

**Nationales Zentrum Frühe Hilfen in der
Gesundheit Österreich GmbH**

<http://www.fruehehilfen.at>

Seit 2015 tätig

FRÜHE HILFEN IN ÖSTERREICH



Wiener
Gebietskrankenkasse



gut begleitet
Frühe Hilfen Wien

FRÜHE HILFEN IN WIEN

Gut begleitet 

Modellprojekt im Rahmen der Frühen Hilfen


gut begleitet
Frühe Hilfen Wien

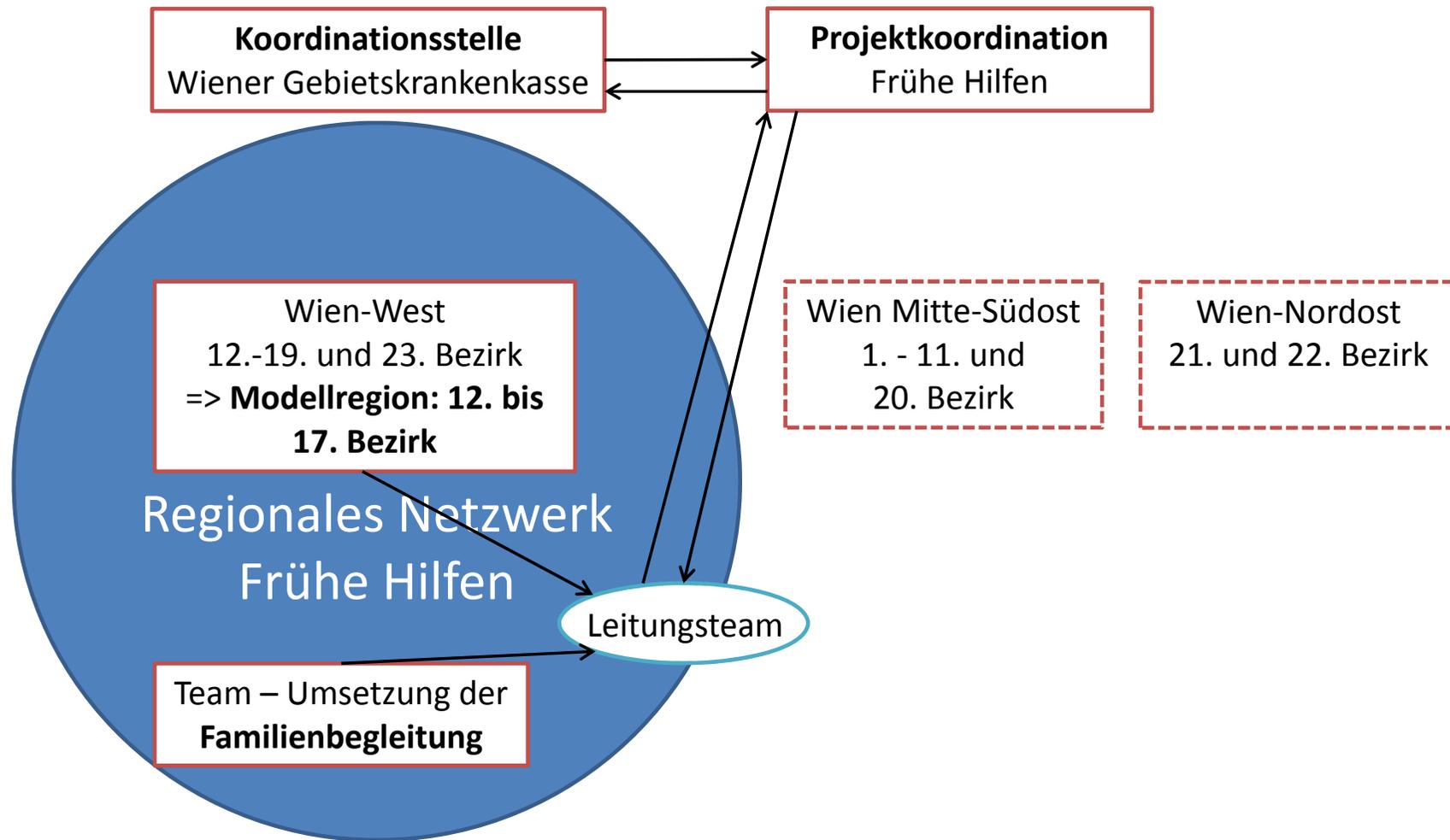


GFF und Vorsorgemittel

Wiener Gebietskrankenkasse **WGKK**


gut begleitet
Frühe Hilfen Wien

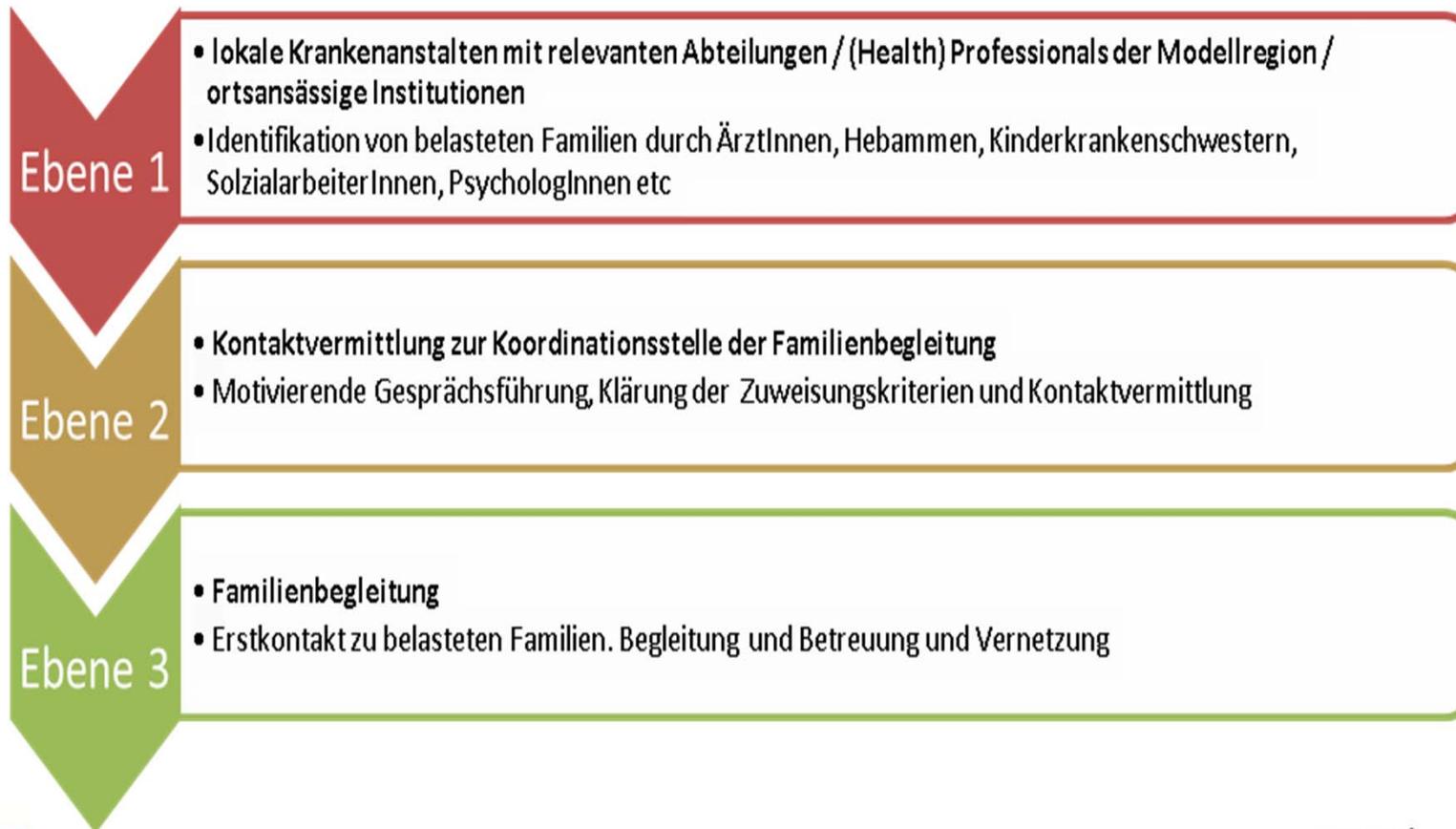
Strukturaufbau Frühe Hilfen in Wien – Region Wien West

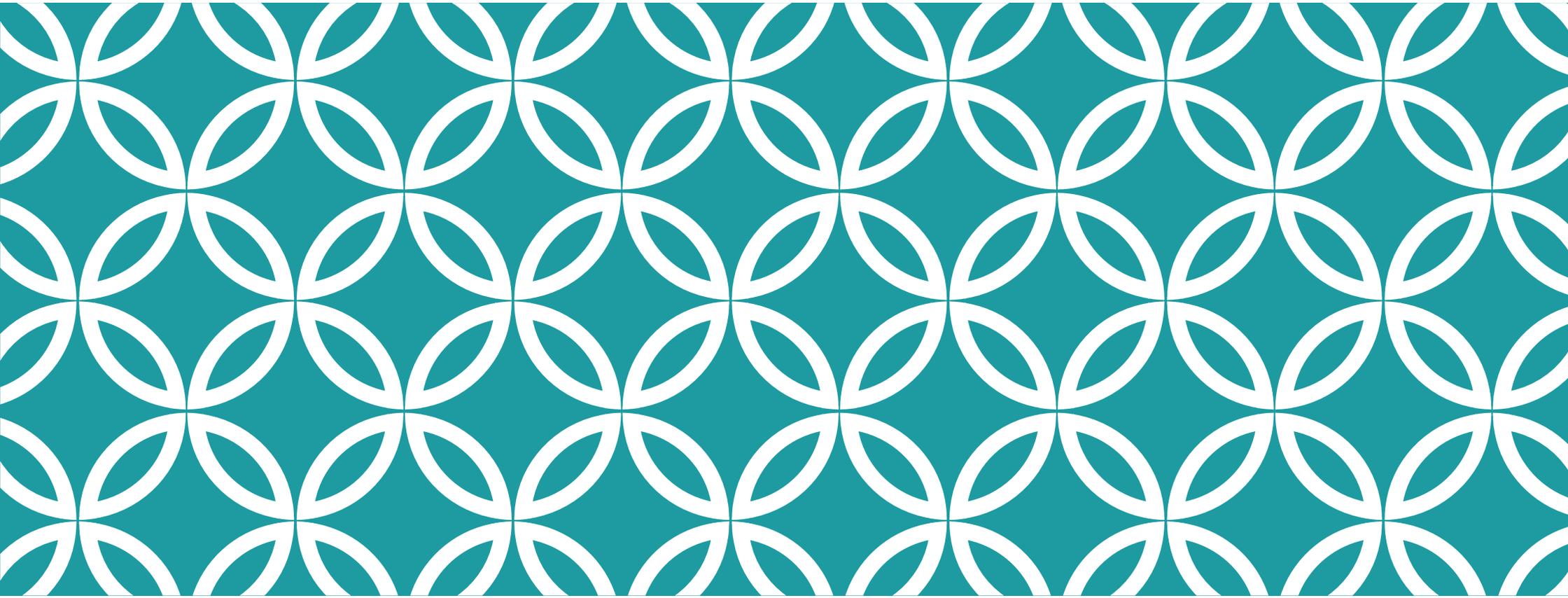


FRÜHE HILFEN IN WIEN

- **Aufsuchende Familienbegleitung**
mit Abklärungs- und Zuweisungsfunktion
für eine effiziente und passgenaue Unterstützung in
Belastungssituationen
- **Etablierung eines Unterstützungssystems Früher Hilfen** und
Aufbau nachhaltiger Strukturen in Kooperation mit regionalen
Einrichtungen

Zuweisungs- und Vernetzungsstruktur





NETZWERK

gut begleitet 
Frühe Hilfen Wien



zuweisende Spitäler & Gesundheitszentren



Caritas



ST. JOSEF-KRANKENHAUS SCHWESTERN SALVATORIANERINEN



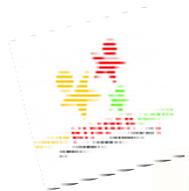
NETZWERK FRÜHE HILFEN



PSYCHOSOZIALE DIENSTE WIEN



FAMILIENBEGLEITUNG Koordination & Netzwerkmanagement

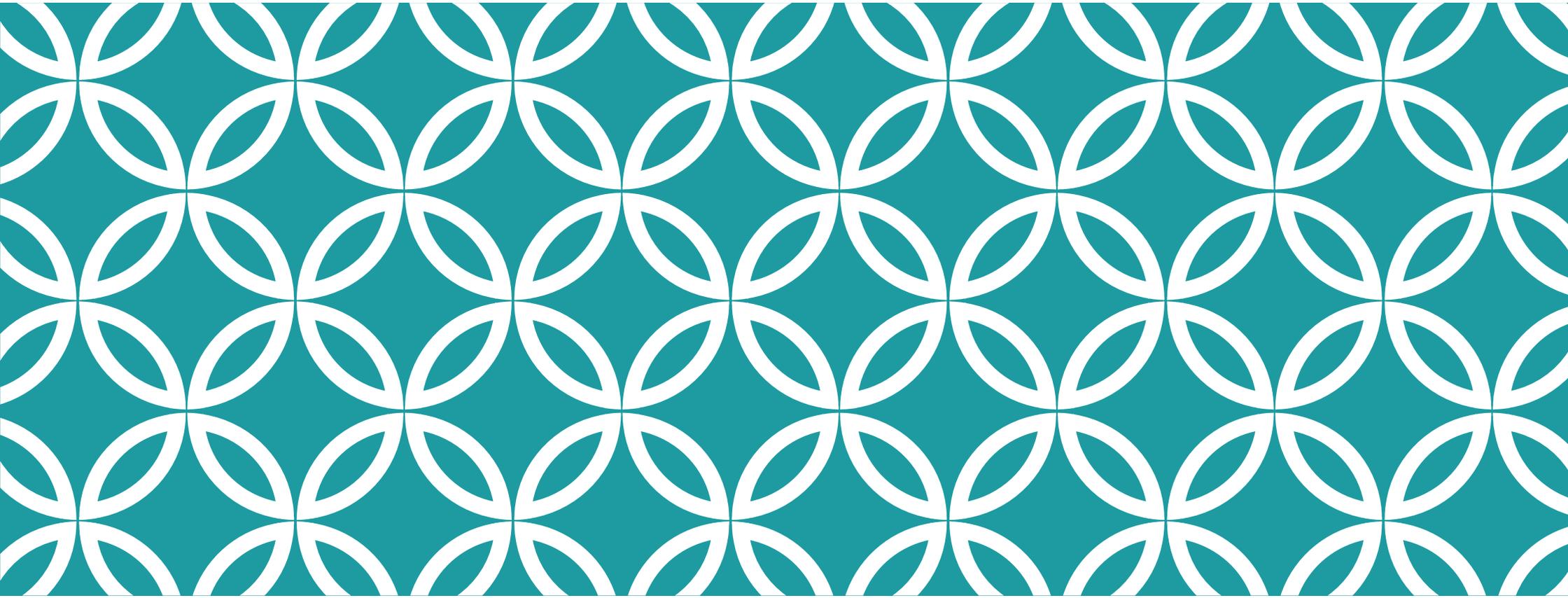


NETZWERKAUSBAU

- ❖ bisher lokales Netzwerk rund um WSP
- ❖ Qualitätssicherung für Familienbegleitung
 - ❖ Laufende Fort- und Weiterbildung
 - ❖ Reflexionsseminare
 - ❖ ExpertInnengremium
 - ❖ zusammengesetzt aus erfahrenen VertreterInnen verschiedener relevanter Berufsgruppen (Kinder- und Jugendhilfe, Psychologie & Psychotherapie, Kinder- und Jugendheilkunde und –psychiatrie, Hebammen
 - ❖ 4 mal pro Jahr Treffen zu Fallbesprechungen und Weiterentwicklung der internen Fallbetreuungsstrukturen
 - ❖ Fallsupervision
- ❖ Kooperationsvereinbarungen im Netzwerk Frühe Hilfen
- ❖ Netzwerkausbau in den neuen Bezirken (12, 13,14)

NETZWERKAUSBAU

- ❖ Ansprechen der potentiellen NetzwerkpartnerInnen
- ❖ Information über Angebot / Zuweisungsmodalitäten / Kooperationsformen
- ❖ Einladung zu Veranstaltungen (Auftaktveranstaltung am 3.12.2015)
- ❖ Einladung zu Runden Tischen
- ❖ Präsenz in der geburtshilflichen Station



STATISTIK

Frühe Hilfen gutbegleitet Stand 31.12.2015
Erreichte Familien – nach Kalenderjahr(en) und Laufzeit(en)

Insgesamt

1.3.2014 – 31.12.2015

138 Familien

*(Annahme von durchschnittlich 3 Personen/Familie = **414 Personen**)*

gutbegleitet im Jahr 2014

Gesamt 58 Familien

gutbegleitet im Jahr 2015

27 Familien 01/2015 – 06/2015

53 Familien 07/2015 – 12/2015

Gesamt: neu aufgenommene **Familien 80**

19 Familien von 2014 mitgenommen

Gesamt 99 betreute Familien

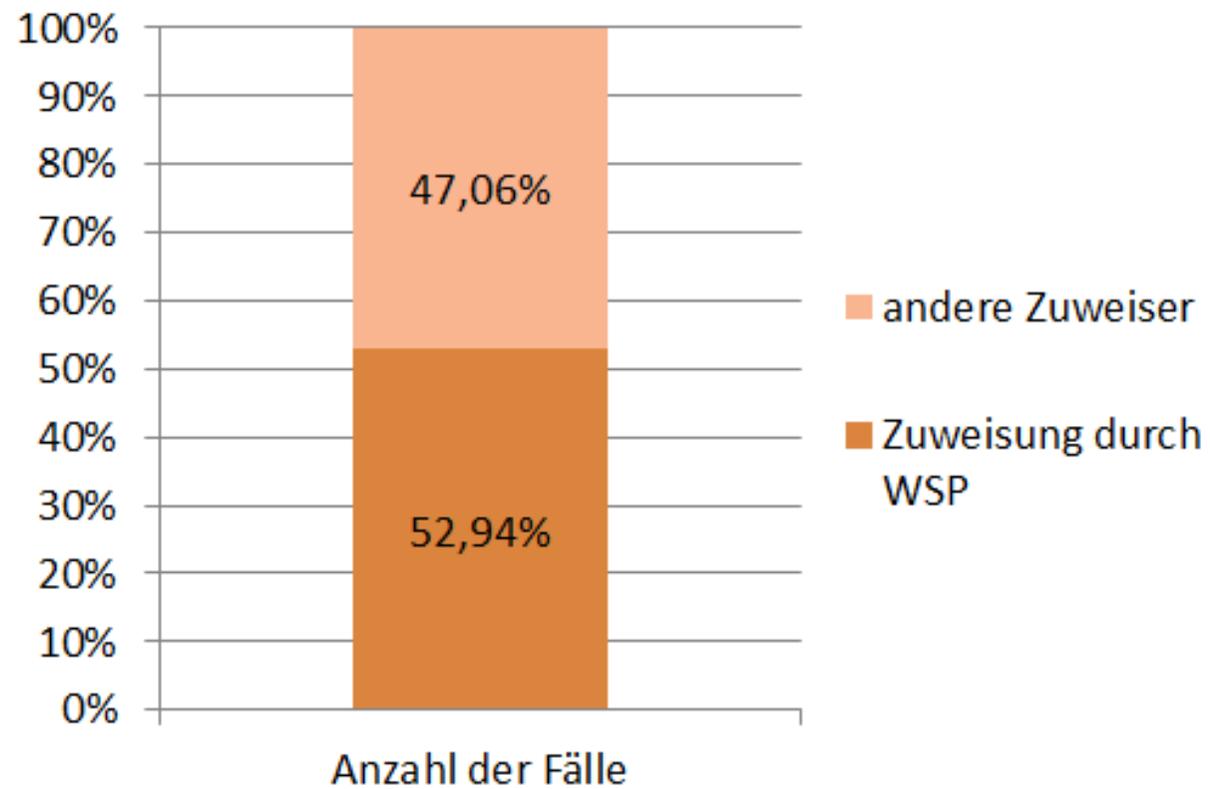
Gesamt in der möwe-zeit 2015 06/2015-12/2015

53 neu aufgenommene Familien

28 von erster Laufzeit mitgenommene Familien

Gesamt: 81 betreute Familien

April 2014 bis April 2015: Zuweisung der Familien



Andere Zuweiser

- ❖ Familienberatungsstelle o.ä.
- ❖ Kinder- und Jugendhilfe
- ❖ KinderärztInnen (niedergelassen)
- ❖ Krippe/Kindergarten
- ❖ Freie Hebammen

ZUWEISUNGSGRÜNDE

Zuweisungsgründe bzw. Belastungen (Mehrfachnennungen):

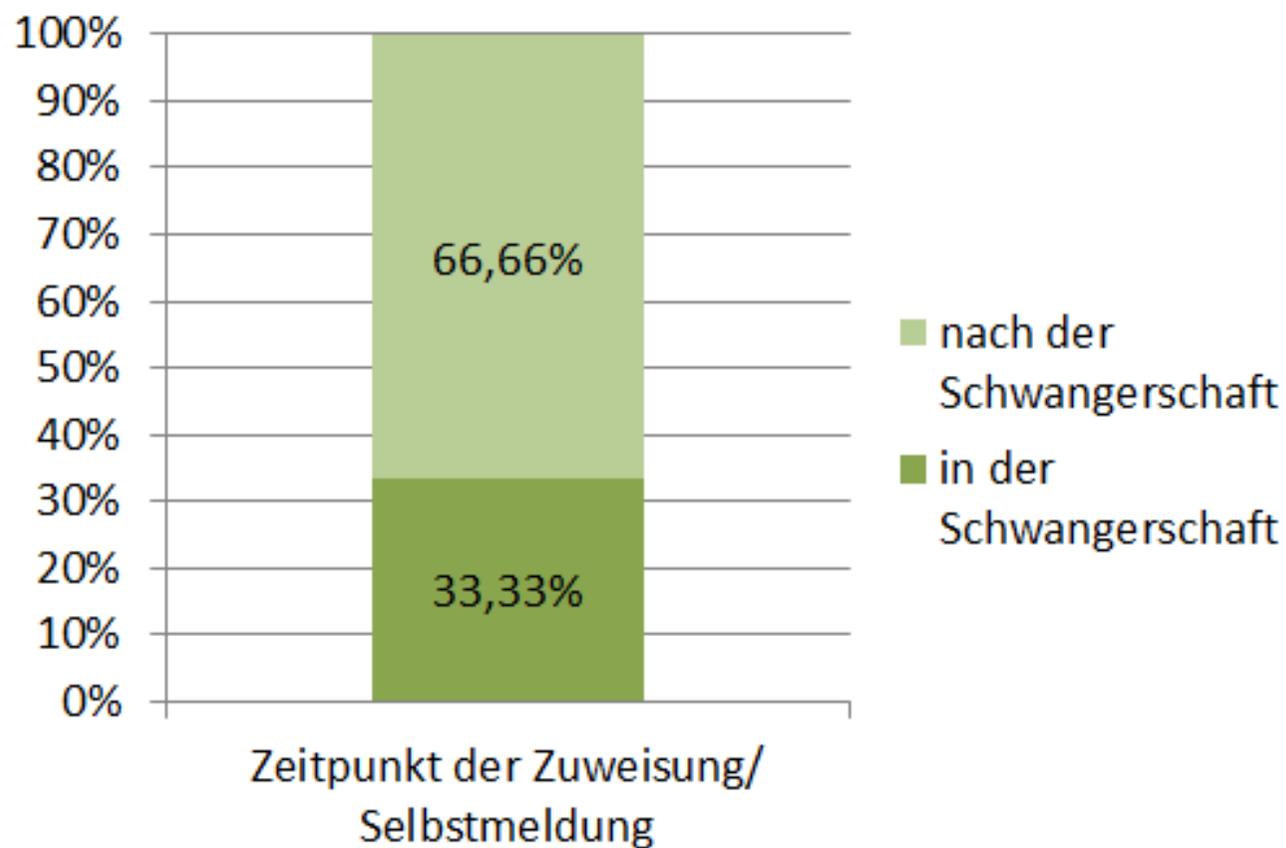
❖ Soziale Isolation	17	
❖ Finanzielle Notlagen		16
❖ Ungesicherte Wohnsituation	7	
❖ Unzureichender Wohnraum		13
❖ Unerwünschte Schwangerschaft	9	
❖ Hinweis auf Konflikte/Gewalt		3
❖ Körperl./chron. Erkrankungen	8	
❖ Psychische Erkrankungen		4
❖ Alleinerziehend		14
❖ Behinderung		0
❖ Mutter jünger als 20 J	2	
❖ Max. Pflichtschulabschluß der Bezugsperson		7

70 Zuweisungen seit April 2014

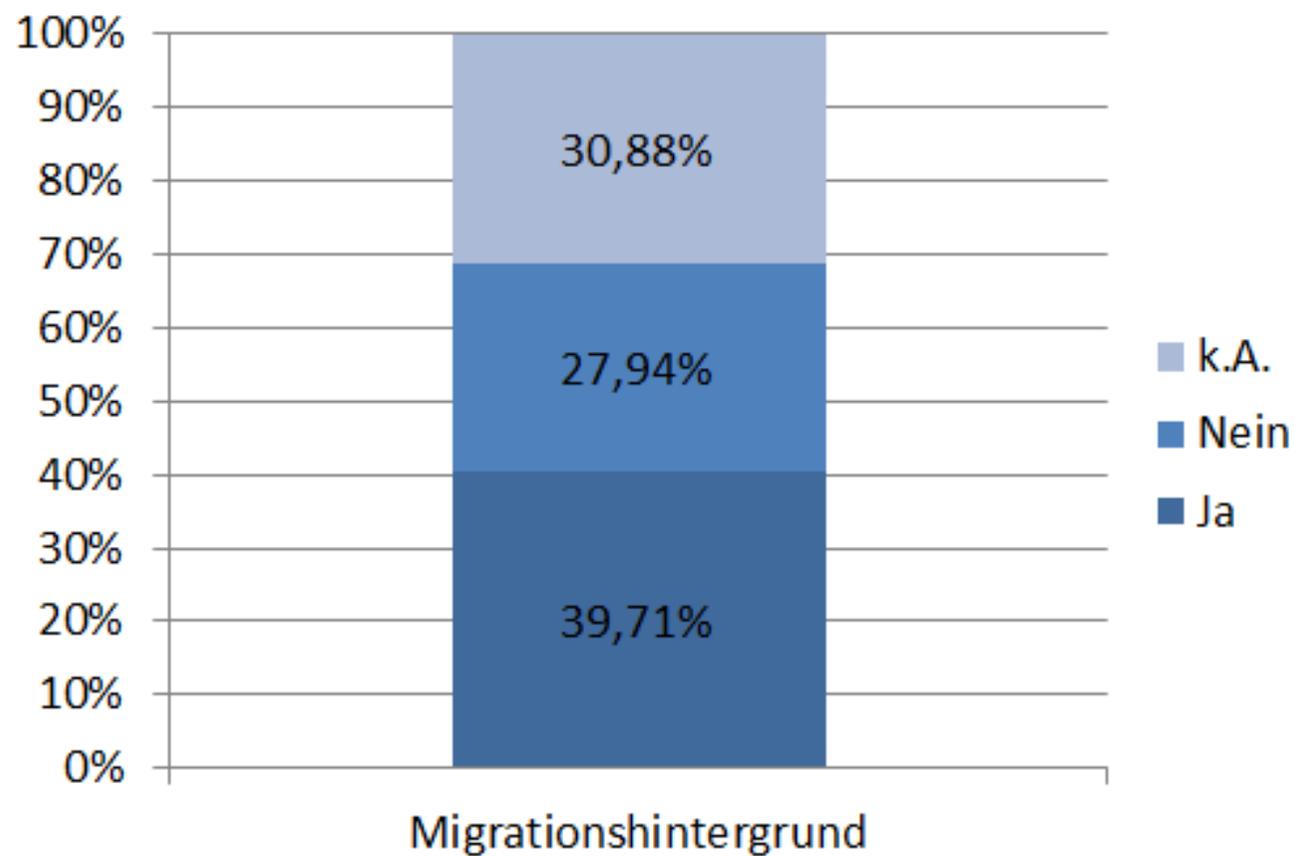
ERHÖHTE FÜRSORGEANFORDERUNGEN

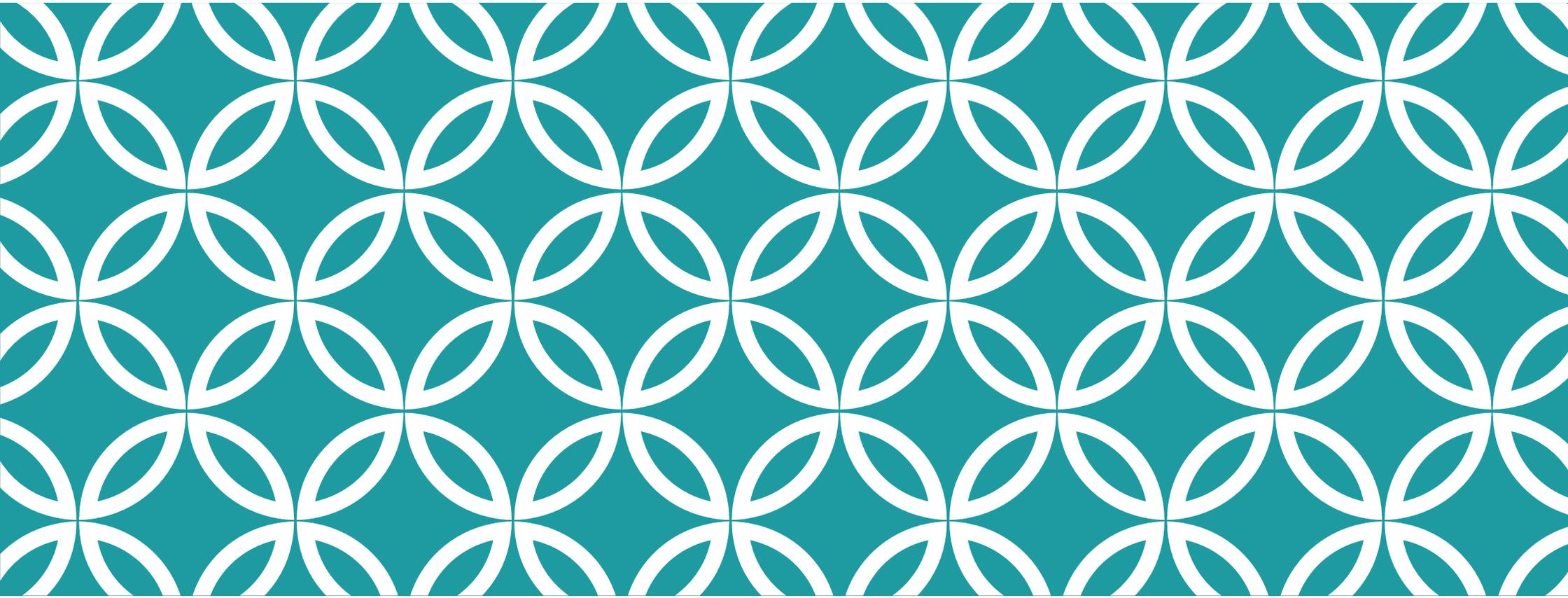
❖ Entwicklungsrückstand	5	
❖ Frühgeburtlichkeit	9	
❖ Mehrlinge		7
❖ angeb./neonatal erworbene Erkrankungen/Behinderungen	4	

April 2014 bis April 2015: Zuweisung/ Selbstmelderinnen in der Schwangerschaft



April 2014 bis April 2015: Betreute Familien mit Migrationshintergrund





FALLBEISPIELE

FRAU M – 31 J , ERSTES KIND

- ❖ Zuweisung: Beratungsstelle
- ❖ Zuweisungsgrund: keine nähere Familie vor Ort, psychisch krank, körperlich erschöpft -> Frau will trotz psychischer Erkrankung eigenes Kind gut betreuen
- ❖ vernetzte Behandlung und Betreuung:
 - ❖ psychiatrische Betreuung: OWS Departement für post- und perinatale Depression,
 - ❖ Psychotherapie in FEM-Elternambulanz
 - ❖ WSP- Geburtshilfe
 - ❖ Mutter-Kind-Gruppe
- ❖ Familienbegleitung:
 - ❖ mehrere Kontakte im Hebammenzentrum (ca 14 tägig); ein Hausbesuch vor der Geburt
 - ❖ nach der Geburt: zunächst fast tägliche HB; gemeinsam mit Psychologin
 - ❖ dann 2 mal in der Woche; derzeit einmal wöchentlich
- ❖ Themen:
 - ❖ Ängste das Haus zu verlassen, vor Keimen, Schlaf und Gesundheit des Kindes betreffend; Kontrollverlust -> Reduktion der Zwänge; Einsamkeit

❖ Übersiedlung
Wiener
Gebietskrankenkasse 


gut begleitet
Frühe Hilfen Wien

FRAU T – 35 J

- ❖ Zuweisung: WSP – Beratungsstelle
- ❖ Familiensituation: erste Schwangerschaft, verheiratet („Beziehung top“)
- ❖ Zuweisungsgrund: Frau bezüglich Geburt und Leben mit dem Kind sehr unsicher
- ❖ Interventionen der Familienbegleitung:
 - ❖ 2 persönliche Beratungen vorgeburtlich: Fragen bezüglich Schwangerschaftsbeschwerden und Geburt, mehrere Telefonate
 - ❖ Nach Geburt ein Hausbesuch wegen Stillproblemen: durchlebt stark depressive Phase seit Geburt
 - ❖ Weitervermittlung: OWS Spezialambulanz für perinatale Psychiatrie und in FEM Elternambulanz
 - ❖ Ermutigung bzgl. Inanspruchnahme familiärer Unterstützung (Besuch Verwandter in Stmk)
 - ❖ regelmäßiger Telefonkontakt durch Frau T: Informationen über ihren psychischen Zustand und allgemeine Situation
 - ❖ Besuch im Hebammenzentrum in großen Abständen -> Baby entwickelt sich gut, Frau T wird in ihren Elternkompetenzen immer sicherer
 - ❖ wünscht weiterhin Möglichkeit zur Rückversicherung

KRITERIEN DER ZUWEISUNG

- ❖ Abklärung Wohngebiet
- ❖ Kind steht im Mittelpunkt
- ❖ Freiwilligkeit
- ❖ Alter des Kindes: 0-3 Jahre
- ❖ Keine Abklärung für das Jugendamt bei möglicher Gefährdung
- ❖ Keine Fälle, wenn bei der Familie vom JA eine UDE eingeleitet wurde
- ❖ Überversorgung der Familie ist kein Ausschlussgrund

FALLDOKUMENTATION

Aufnahmedatum:	
Anruferin:	Kind/er (Name, Alter, Geburtsdatum bzw. SSW)
Erziehungsberechtigte:	
Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer, E-Mail)	
Geburtsdatum KM:	
Kontakt zum Jugendamt (ja/nein, wenn ja in welcher Form?)	
Fallnummer:	Weitere bestehende Netzwerke:

ZUWEISERIN/ ZUWEISER:		
<input type="checkbox"/> Kinder-Arzt/ Ärztin	<input type="checkbox"/> Familien-/Mutter-/Frauenberatungsstelle	<input type="checkbox"/> Hebamme
<input type="checkbox"/> Frauen-Arzt/ Ärztin	<input type="checkbox"/> Frühförderungsstelle (z. B. Logopädie, Physiotherapie)	<input type="checkbox"/> Physiotherapeut
<input type="checkbox"/> Haus-Arzt/ Ärztin	<input type="checkbox"/> Kinderkrippe/Kindergarten	
<input type="checkbox"/> Psychiater/in bzw.	<input type="checkbox"/> Psychotherapeut/in, Psychologe/Psychologin	
<input type="checkbox"/> Krankenkasse	<input type="checkbox"/> Selbstmelder/in	<input type="checkbox"/> Schule/Hort
<input type="checkbox"/> Krankenhaus	<input type="checkbox"/> sozialer Verein	<input type="checkbox"/> stationäre Sozialeinrichtung (z. B. Frauenhaus)
<input type="checkbox"/> Andere:		
Profession der zuweisenden Person:		
Ansprechperson:		
Tel.:		E-Mail:

FALLDOKUMENTATION

Beratungsgespräch Weitervermittlungsgespräch Informationsgespräch

Dauer des Kontakts:	
Erstkontakt durch:	
Fallübernahme durch:	

Zuweisungsgrund:

FALLDOKUMENTATION

Erstgespräch:

Datum:

MitarbeiterIn:

Vorstellungsgrund:

(Seit) Wann? Was? Wie? Wer? Wem anvertraut? Wer hat was beobachtet? Einmalig vs. Wiederholt? Wer betroffen? Ist das Kind/Jugendliche geschützt?

Bezugssystem:

Familienverhältnisse (wichtige Bezugspersonen)? Beziehungen innerhalb der Familie? Obsorge? Beziehung zum Beschuldigten?

Symptome/Verhaltensveränderungen (körperlich/psychisch):

Welche? Seit wann? Ausmaß? In Ausprägung konstant vs. schwankend?
Entwicklungsstand?

Bisherige Interventionen:

Welche Interventionen bisher? Von wem gesetzt? Involvierte Institutionen (JA)?
Welche Wirkung?

Wiener
Gebietskrankenkasse



gut begleitet 
Frühe Hilfen Wien

MÖGLICHE BELASTUNGEN UND ÜBERWEISUNGSGRÜNDE

- ❖ nicht überschaubare Veränderungen durch die Schwangerschaft
- ❖ große Überforderung in der Elternrolle
- ❖ große Unsicherheiten bei der Versorgung des Kindes
- ❖ wenig Unterstützung/Probleme in der Partnerschaft oder der Familie
- ❖ fehlende finanzielle Ressourcen
- ❖ psychische Erkrankung eines Elternteils
- ❖ mangelnde Feinfühligkeit der Mutter im Umgang mit dem Kind, Desinteresse oder fehlende Reaktion auf Bedürfnisse des Kindes
- ❖ sozial benachteiligte Familien
- ❖ Familien mit spezifischen Belastungsfaktoren (z.B. schwierige Wohnsituation, Gewalttätigkeit, etc.)
- ❖ junge Mütter/minderjährige Eltern/sehr späte Elternschaft

KONTAKT ZUR FAMILIENBEGLEITUNG

Für Fragen und persönliche Termine:

telefonisch 01 5321515 153 oder

per e-mail fruehehilfen@die-moewe.at

Wir beraten bei den Familien zu Hause, bei Bedarf auch im Wilhelminenspital oder in den Beratungsräumen der möwe, 1010 Wien, Börsegasse 9

Wiener
Gebietskrankenkasse



gut begleitet 
Frühe Hilfen Wien

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

